

207
Bonn, den 5. Oktober 1980

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,

ich habe es sehr bedauert, daß unser geplantes Treffen im August nicht zustande gekommen ist. Sie kennen die Gründe für meine Entscheidung, über die ich Sie am 22. August von Hamburg aus telefonisch unterrichtet hatte. Auch im Rückblick bin ich überzeugt, daß die Verschiebung des Treffens auf einen späteren, besser geeigneten Zeitpunkt im Lichte unserer gesamteuropäischen Verantwortung richtig war.

Ich bin unverändert der Auffassung, daß die weitere Normalisierung und Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten ein wesentliches Element der Entspannung und Friedenssicherung in Europa ist. Nachdem die sozial-liberale Koalition in den Bundestagswahlen vom 5. Oktober 1980 bestätigt worden ist, wird die neue Bundesregierung die Bemühungen um den Ausbau der bilateralen Beziehungen aktiv fortsetzen und weiterhin Vereinbarungen anstreben, die für die Menschen in beiden Staaten nützlich sind.

Ich bin ferner der Meinung, daß beide deutsche Staaten angesichts der gefährlichen Krisenherde in der Welt einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der internationalen Lage leisten können. Ich denke hier ebenso an die Wiener MBFR-Verhandlungen

An den
Generalsekretär der
Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
und Vorsitzenden des Staatsrates der
Deutschen Demokratischen Republik

Herrn Erich Honecker
Berlin

wie an das KSZE-Folgetreffen in Madrid, auf dem sich die Bundesregierung für ein ausgewogenes und in die Zukunft weisendes Ergebnis einsetzen wird.

Ich halte es unverändert für wichtig, wenn wir zu einem für beide Seiten geeigneten Zeitpunkt einen ausführlichen Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Staaten und aktuelle internationale Fragen führen könnten.

Die Vorbereitung des Treffens könnte aus meiner Sicht kurzfristig erfolgen. Die erforderlichen Absprachen sollten zu gegebener Zeit zwischen unseren persönlichen Beauftragten erfolgen. Auf meiner Seite steht dafür - wie bisher - Staatsminister Huonker zur Verfügung.

Wie Sie wissen, Herr Generalsekretär, wird im Oktober in einigen Städten der DDR eine Filmwoche aus der Bundesrepublik Deutschland veranstaltet werden. Zeitlich parallel dazu findet in einigen Städten der Bundesrepublik eine Filmwoche der Deutschen Demokratischen Republik statt. Ich begrüße diese Veranstaltungen sehr, weil daraus deutlich wird, daß wir auch auf dem wichtigen Gebiet der kulturellen Zusammenarbeit vorankommen.

Staatsminister Huonker hat die Absicht, zur Eröffnung unserer Filmwoche nach Dresden zu fahren und, wenn Sie dies für nützlich halten, im Anschluß daran in Berlin Außenminister Fischer einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Joh. Gysi
Wolfgang Gysi